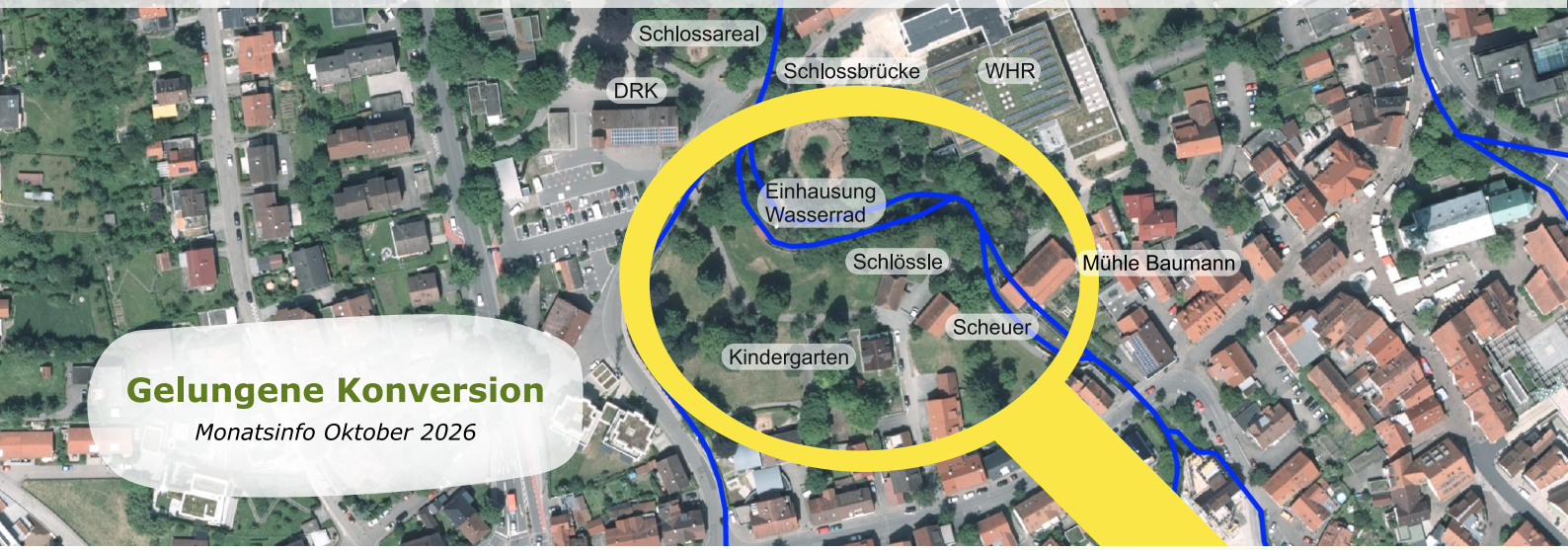
NaturSchutzStiftung Pfullingen



Gelungene Konversion

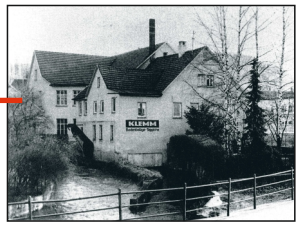
Monatsinfo Oktober 2026

Die Wandlung nach 150 Jahren Industriestandort

Entsprechend der Vorgaben im „Rahmenplan für Stadträume" zur Erneuerung und Entwicklung der Innenstadt 1973 (Abb. S. 23) wurde 1981, nach Aussiedlung der ehem. Firma Klemm in das Gewerbegebiet Steinge, dieses, der Öffentlichkeit bisher nicht zugängliche Gelände zum Schlösslespark umgestaltet. Im Zuge dieser Sanierungsmaßnahme wurden das um 1450 als alemannischer Fachwerkbau für die Kaplanei des einstigen Ortsadeligen Caspar Remp erstellte sog. Schlössle und die zugehörige Scheuer renoviert und darin das stadtgeschichtliche Museum untergebracht. Mit dem Ausbau des württembergischen Trachten- und Mühlenmuseums 1988 wurde in der komplett erneuerten Mühle Baumann in diesem reizvollen historischen Ambiente die städtische Museumskonzeption verwirklicht.



Rahmenplan Innenstadt Ausschnitt (1973). Pfeil: Zu beseitigende Gebäude

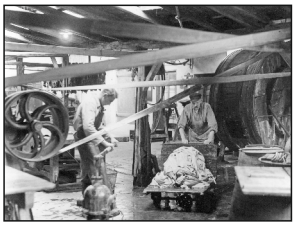


Firma Klemm 1977: Vor Abbruch (Foto Burgemeister)



Echaz im Bereich der ehem. Firma Klemm (2026)

Vom Industrieschwerpunkt …



Fa. Klemm Gerberei und Ledertreibriemenfabrik (Foto Burgemeister)

Nach einer betriebsinternen Firmengeschichte, verfasst von Wilhelm Trumpp (1874 – 1945), hatte der Unterjesinger Theodor Klemm (1805 – 1870) die Lederfabrik bereits 1848 gegründet. Er war Erfinder der Crown-Lederfabrikation, einer speziellen Fettgerbung, die Leder besonders haltbar, zäh und geschmeidig macht. Dies war für die Herstellung der Ledertriebriemen von großer Bedeutung. Die Gerberei- und Treibriemenfabrik Klemm war auf dem Weltmarkt erfolgreich.

Monatsinfo

Regelmäßig informieren wir in der Serie ‚Monatsinfos' über verschiedenste Themen rund um Naturschutz in Pfullingen. Wie alle Tätigkeiten in der NaturSchutzStiftung sind auch die Monatsinfos in ehrenamtlicher Arbeit entstanden. Im Jahr 2026 setzen wir die Serie Pfullinger Schutzgebiete und Parks in der Stadt monatlich fort.

Kontakt
Stadt Pfullingen, FB 4, Leitung Timo Kühnel, Tel. (07121) 70306100
Prof. Waltraud Pustal, Pustal Landschaftsökologie und Planung
Tel. (07121) 994216, waltraud.pustal@t-online.de

Vorschau

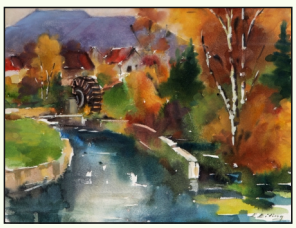


November
Der Schlösslespark unter der Lupe 2

Bild: Ausschnitt Klimakarte

Termine (bitte vormerken)

Pflegeeinsätze des NABU: **Nov.**
www.nabu-pfullingen.de



Ernst Eiting (ca. 1980), Echaz im Bereich ehem. Fa. Klemm

Grünzug entlang der Echaz

Als elementarer Bestandteil des Grünzugs bietet der Schlösslespark Erholungsraum im Grünen mitten in der Stadt, dient dem Klimaschutz, stärkt Klimaresilienz und Biodiversität.

Literatur und Quellen

Geschichtsverein Pfullingen (1996): Beiträge zur Pfullinger Geschichte, Heft 8
Dto. (2012): Ausstellung „Pfullinger Industrie- und Sozialgeschichte"
Stadt Pfullingen (2007): Pfullingen – Eine Stadt nutzt ihre Chance

Alle Monatsinfos unter
www.pfullingen.de/de/leben-engagieren/NaturSchutzStiftung

… zum ‚Arboretum'

Das ursprünglich in diesem Bereich relativ flache Echazbett war vor der Ansiedlung der Fabrik als Viehtränke genutzt worden. Nicht nur deshalb, sondern auch infolge der erforderlichen Baumaßnahmen eines vertieften Zulaufkanals für ein Wasserrad mit 4,80 m Durchmesser (die Reste stehen heute noch eingehaust), Echazbettschwellen, Überfallwehr und Ufermauereinfassungen, gab es damals etliche Einsprüche. Schließlich erfolgte die Bau- und Betriebsgenehmigung.
Heute prägen stattliche Baumriesen den Park, darunter drei große Mammutbäume.
Nähere Beschreibungen folgen in Schlösslespark Lupe 2 im November 2026.



Blick auf Schlösslespark mit Mammutbäumen (*Sequoiadendron giganteum*), Einhausung Wasserrad und Schlössle im Hintergrund



Mühle Baumann (Museum) Unterschlächtiges Wasserrad mit begleitender Fischtreppe

Echaz und Eierbach umrahmen den Park

Interessant ist der 1904/1905 erfolgte Eintrag ins Wasserrechtsbuch. Zu dieser Zeit war das Echazwasser durch die fortschreitende Industrialisierung und die Einleitung sonstiger Abwässer derart verschmutzt, dass sich keine Fische mehr zeigten und auf die Herstellung einer Fischtreppe von Amtswegen verzichtet wurde. Es hieß: „Für den Fall, dass in späterer Zeit wieder Fische in der Echaz unterhalb Pfullingens vorkommen, ist die Werksbesitzerin verpflichtet, auf Anordnung der Kreisregierung einen brauchbaren Fischweg herzustellen."
Dass heute wieder Forellen in der Echaz schwimmen, beweist nicht zuletzt der Reiher, der hier regelmäßig auf Jagd ist.
Die meisten Einbauten am Echazufer sind noch vorhanden, der komplette Gebäudebestand der Firma wurde jedoch entfernt und in die heutige Parklandschaft umgewandelt.



Graureiher an der Mühle Baumann

Altes Wasserrad und Wasserfalle, ein „Lost Place"

Es diente ursprünglich als einzige Energiequelle für die damalige Gerberei und Lederverarbeitungsstelle. Es wurde erhalten und ist das letzte Zeugnis dieses ehemaligen Standorts und seiner einstigen industriellen Nutzung.



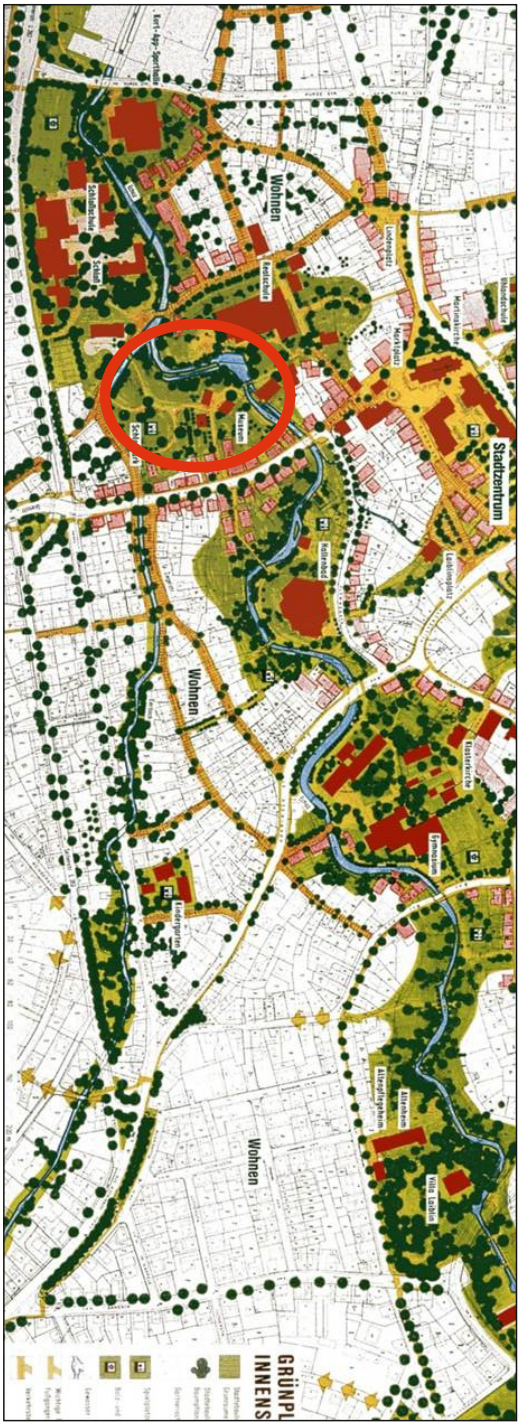
Ehemaliges Wasserrad, eingehaust



Reste einer Wasserfalle

Grünplan Innenstadt

1984 wurde der „Grünplan Innenstadt" erstellt, mit dem Ziel, die innerörtlichen Grünflächen sichtbar und nutzbar zu machen sowie weiter zu verdichten und so die Lebensqualität in der Stadt zu verbessern.



Grünplan Innenstadt 1984

Innerhalb des Grünzugs befinden sich fußläufig erreichbar wichtige öffentliche Einrichtungen der Verwaltung, Schulen, Museen, Hallenbad, Seniorenwohnen, Spiel- und Sportanlagen.

Herausgeberin: NaturSchutzStiftung Pfullingen, Oktober 2026
Fotos und Abbildungen insofern nicht anders gekennzeichnet: Prof. Waltraud Pustal und Harry Pokk, Pustal Landschaftsökologie und Planung.
Titelbild: LGL (www.lgl-bw.de), Ausblick Monatsinfo November: LUBW.